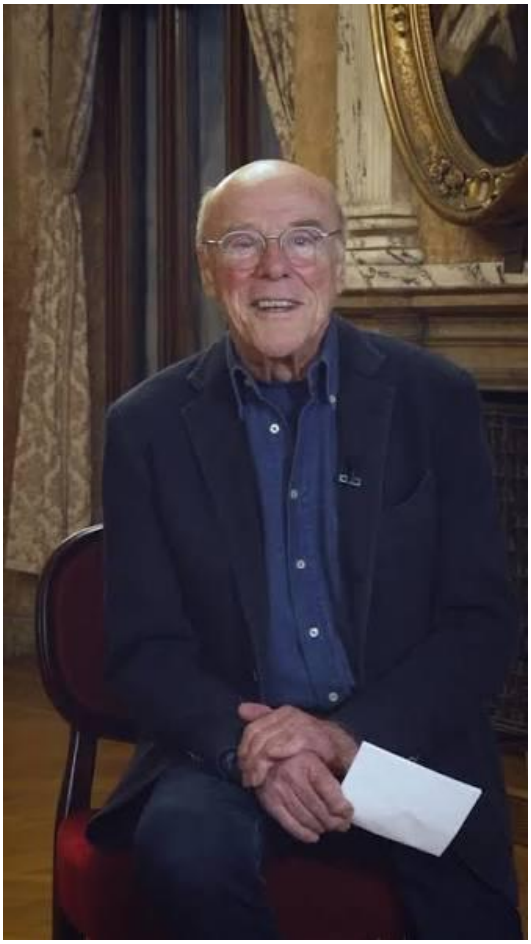
Terminvorbereitung für den Besuch von Kammerschauspieler Michael Heltau am 11. November 2026, 13.00 Uhr
GB-Eintragung im Baumkircherzimmer

Bearbeiterin: Dr.in Andrea Harrich

Graz, am 04.11.2026

Kammerschauspieler Michael Heltau



- Geboren am 05.07.1933 als Michael Heribert Huber in Ingolstadt (Bayern) verbrachte er die ersten 5 Jahre in der Großfamilie - in der Obhut von Eltern, Großeltern und vor allem Urgroßeltern.
- Beim Ausbruch des 2. Weltkrieges zog er mit seiner Familie nach Seewalchen am Attersee, nach dem Krieg war die Familie in Österreich unerwünscht und musste nach Ingolstadt zurückkehren.
- Bei einer Schulaufführung wurde die Schauspielerin Käthe Dorsch auf ihn aufmerksam.
- Abitur in Ingolstadt
- 1951 – 1953: Schauspielausbildung am Max Reinhardt Seminar in Wien
- Erste Engagements führten ihn an das Stadttheater Würzburg, das Residenztheater München sowie das Theater in der Josefstadt und das Volkstheater in Wien. Seit dem Beginn seiner Bühnenkarriere verwendet er den Künstlernamen Heltau.
- 1967: Erster Auftritt am Wiener Burgtheater
- 1968: Erhalt der österreichischen Staatsbürgerschaft
- 1972: Ensemblemitglied des Burgtheaters
- 1986: **Ernennung zum Kammerschauspieler**
- 1993: **Ernennung zum Doyen des Wiener Burgtheaters.** Mit 60 Jahren ist er der jüngste jemals ernannte.
- Neben seiner herausragenden Tätigkeit als Schauspieler erlangte Michael Heltau auch als Chansonnier und Entertainer große Anerkennung.

Kammerschauspieler Michael Heltau zählt zu den herausragenden Künstlerpersönlichkeiten des deutschsprachigen Kulturraums - als Schauspieler, Chansonnier und Entertainer. Mit seiner unverwechselbaren Bühnenpräsenz, seiner außergewöhnlichen Sprachkunst und seiner musikalischen Vielseitigkeit begeisterte er über Jahrzehnte Publikum und Kritik gleichermaßen. Der Doyen des Wiener Burgtheaters verkörperte nahezu alle großen Rollen des klassischen und modernen Theaterrepertoires.

Seine ersten Theaterengagements führten ihn nach Würzburg, München und Wien. Mit 27 Jahren war er im Wiener Volkstheater, klassisch inszeniert, als jüngster Hamlet erfolgreich. Von 1964 an wirkte er bei den Salzburger Festspielen mit. So spielte er 1965 unter der Regie von **Giorgio Strehler** den Bassa Selim in der rasch legendär gewordenen Inszenierung von Wolfgang Amadeus Mozarts „Die Entführung aus dem Serail“ für die **Salzburger Festspiele**.
1967 debütierte Heltau am **Burgtheater** – ein entscheidender Schritt in der Karriere des Künstlers, wurde er doch 1972 Ensemblemitglied, 1993 Doyen des Burgtheaters und 2003 Ehrenmitglied. Sein Porträt hängt in

der Ehrengalerie des Burgtheaters. Er trat also **vor 59 Jahren zum ersten Mal im Burgtheater** auf **und es folgten 1179 weitere Male!**

Neben seinen großen Rollen auf den renommierten Theaterbühnen feierte Michael Heltau auch auf der Musicalbühne beachtliche Erfolge - z.B. verkörperte er den Professor Higgins in „My Fair Lady“ an der Wiener Volksoper, die ihm 2004 die Ehrenmitgliedschaft verlieh.

Michael Heltau gilt auch als einer der bedeutendsten Interpreten des Wienerlieds. Einem breiten Publikum wurde Heltau darüber hinaus als herausragender Interpret von Chansons bekannt. Jaques Brel, der mit Heltau freundschaftlich verbunden war, übertrug ihm die Exklusivrechte für die deutschsprachige Interpretation seiner Chansons. Zwölf Jahre lang moderierte Heltau den „Liedercircus“ – die erste Chanson-Sendung im deutschen Fernsehen, wo er international bekannte Interpreten wie beispielsweise Charles Aznavour und Juliette Greco einlud und mit ihnen über dieses Genre diskutierte. Ein Chansonnier, findet Michael Heltau, müsse vor allem ein Geschichtenerzähler sein.

Unvergessen sind auch seine zahlreichen Liederabende und Soloprogramme.

Michael Heltau hat viel gemacht, viel abgelehnt – z.B. einen Werbespot für Kaffee, für den man ihm so viel Geld angeboten hatte, dass er davon ein Haus hätte kaufen können. „Aber was ist ein Don Carlos oder ein Hamlet, bei dem man an eine Tasse Kaffee denkt?“ (Michael Heltau). Er lehnte auch die Hauptrolle in der Fernsehserie „Schwarzwaldklinik“ ab. Dass er andernfalls nie mehr eine Bühne betreten könne, ohne, dass das Publikum den weißen Arztmantel dazu imaginiere, hatte er rechtzeitig erkannt. Ihm wurden die Direktionen des Theaters in der Josefstadt, des Theaters an der Wien und des Burgtheaters angeboten, aber Michael Heltau lehnte immer ab mit der Begründung, dann könne er ja nicht mehr spielen.

Michael Heltau, der mehr als 60 Jahre mit dem Schauspieler, Regisseur, Autor und Übersetzer Loek Huisman (1926 - 2017) zusammenlebte, lebt in einem Haus mit großem Garten im ländlich geprägten Salmannsdorf im 19. Wiener Gemeindebezirk Döbling.

Auszeichnungen und Ehrungen (<u>Auswahl</u>):

1970/1971: Karl-Skraup-Preis (für seine schauspielerische Leistung in „Das Konzert“ von Hermann Bahr)

1974: Josef-Kainz-Medaille

1985: Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold

1986: Ernennung zum Kammerschauspieler

1993: Ernennung zum Doyen des Wiener Burgtheaters

2003: Ehrenmitgliedschaft des Wiener Burgtheaters

2004: Ehrenmitgliedschaft der Wiener Volksoper

2005: Nestroy-Theaterpreis für das Lebenswerk

2010: Ehrenring des Burgtheaters

2014: Ehrenring der Kollegenschaft des Burgtheaters, verliehen vom Burgtheater-Ensemble

2023: Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich (die höchste staatliche Auszeichnung der Republik Österreich)

Beginn einer jahrzehntelangen Verbundenheit von Michael Heltau zu Graz

Grazer Sommerspiele 1968:
23. Juni: „Johann Wolfgang. Schriften und Briefe“ (Gastspiel des Wiener Burgtheaters) mit Michael Heltau als jungen Goethe, Helene Thimig als Frau Rat Goethe und Johanna Matz als Bettina Brentano/Cornelia Goethe/ Friederike Brion/Charlotte Buff/Charlotte von Stein
27. Juni: „Der Hagestolz“ (Erzählung von Adalbert Stifter) mit Michael Heltau in der Rolle des Viktor

Solo-Abende im Stefaniensaal 1969 und 1970:
21. Februar 1969: „Statt zu singen“ (Psalmen, Lieder, Balladen und Protestsongs – von der Bibel bis Bert Brecht)
12. Juni 1970: Lesung aus Goethes Roman-Dichtung „Die Leiden des jungen Werthers“

Girardihaus
Das Girardihaus in der Leonhardstraße 28 ist das denkmalgeschützte Geburtshaus des Volksschauspielers Alexander Girardi (1850–1918). Nach jahrelangem Verfall und drohendem Abriss sicherte die Stadt Graz im Dezember 2020 über einen Pacht- bzw. Baurechtsvertrag den Erhalt des Gebäudes für 35 Jahre.
Um die Sanierung des Girardihauses trotz der gestiegenen Baukosten wirtschaftlich tragfähig zu halten, musste das ursprüngliche Konzept im Frühjahr 2026 radikal angepasst werden, die finanziellen Mittel dafür wurden vom Gemeinderat im April 2026 in der Höhe von 3,6 Mio EUR zwar genehmigt, können aufgrund der finanziellen Lage der Stadt Graz aber derzeit nicht wirksam werden: „Geplant ist ein Praxisraum für Studenten der Kunstuniversität Graz. Sie sollen im Erdgeschoß auf 194 Quadratmetern eigenständig Veranstaltungs-formate entwickeln, kuratieren und den Ort bespielen – und so praktische Erfahrung in Programmplanung, Künstlerbetreuung, Marketing etc. sammeln … Gastronomie ist keine mehr vorgesehen. Geplant ist aber, bestehende kulturelle und stadteigene Einrichtungen im Girardihaus unterzubringen und so laufende Kosten zu reduzieren.“ (Kronen Zeitung, 11.04.2026)

Verein „Rettet das Girardihaus“
- Bürgerinitiative, die sich für den Erhalt und die kulturelle Wiederbelebung des Girardihauses einsetzt (Obmann: Univ.-Prof. Dr. Reinhold Reimann).
- **Michael Heltau** trat am 2.12.2020 dem Verein bei, um als prominente Kulturgröße ein starkes Zeichen gegen den drohenden Abriss und für die Erhaltung des historischen Geburtshauses von Alexander Girardi zu setzen. Nur wenige Tage nach seinem Beitritt und nach erheblichem öffentlichem Druck lenkte die Stadt Graz ein und sicherte das Gebäude durch einen langfristigen Pachtvertrag.
Sein Beitritt zu diesem Verein war jedoch weit mehr als ein Beitrag zur Bewahrung eines kulturellen Erbes. Er brachte damit auch seine Verbundenheit mit der Tradition des Wiener Volkstheaters zum Ausdruck – einer Tradition, die Michael Heltau und Alexander Girardi über Epochen hinweg durch das klassische Couplet und das Chanson miteinander verbindet.